

Pfefferchen

In Japan lebte einmal ein Junge, der Pfefferchen hieß. Eines Tages ging Pfefferchen zum Fluss und warf flache Steine über das Wasser.

"Eins, zwei, drei", zählte er. Denn weiter konnte er noch nicht zählen.

Da kam ein Ast geschwommen, auf dem eine Möwe saß. Wie er so nach der Möwe blickte, stolperte er und fiel mit der Nase in den Uferschlamm.

Pfefferchen stand auf, schmutzig von den Haaren bis zum Zeh.

Als die Möwe ihn sah, brach sie in ein lautes Lachen aus. *"Hör sofort zu lachen auf!"*, rief der Junge ärgerlich und rieb an seiner Nase herum. Da sah sein Gesicht noch lustiger aus. Die Möwe rutschte fast vom Ast, so heftig lachte sie. *"Das sollst du mir büßen!"* piepste Pfefferchen, nahm einen Anlauf und sprang nach dem Ast. Doch der Sprung war zu kurz und der Junge plumpste in den Fluss.

Kreischend flog die Möwe auf. Pfefferchen fasste nach dem Ast und schwang sich hinauf. Aber der Vogel war weg. **Was tun?** Immer schneller floss das Wasser. Immer schneller schwamm der Ast. Pfefferchen trieb auf dem Ast ins große Meer. Da erhob sich ein furchtbarer Sturm. Pfefferchen sauste die Welle hinauf und hinab und noch höher hinauf und noch tiefer hinab. Der Himmel wurde rabenschwarz. Blitze zuckten am Himmel kreuz und quer. Endlich warf eine Welle den Ast auf den Strand einer Insel, die mitten im Meer lag. Pfefferchen schlief erst einmal einen ganzen Tag und eine ganze Nacht. Als er aufwachte, schaute er sich um. Die Insel war klein.

Nur ein Baum stand da und wiegte sich im Wind. Ich muss hier weg, dachte der Junge.

Da fiel ihm etwas ein. Er ging zu dem Baum, der in der Mitte der Insel stand, die in der Mitte des Meeres lag, verbeugte sich tief und sprach: *"Lieber Baum, du bist stark. Schleudere mich über das Meer zum Festland zurück!"* *"Nichts leichter als das"*, sagte der Baum und verbeugte sich ebenfalls.

Pfefferchen kletterte geschwind auf einen Ast.

Pfeifend schlug der Baum zurück und der Junge sauste schneller als ein Pfeil durch die Luft. Er flog durch Wolken, unter einem Regenbogen hindurch und über einen Zug von Kranichen hinweg. Doch die Kraft des Baumes reichte nicht aus. Er plumpste erneut ins Wasser. Bis zum Ufer waren es aber nur noch ein paar Meter. Pfefferchen entschloss sich bis zum Festland zu schwimmen. Als der Junge gerade ans Ufer klettern wollte, schnappte ein Krokodil nach ihm, um ihn zu fressen. Das Krokodil erwischte ihn gerade noch an seiner Hose und riss ein großes Loch hinein. Doch Pfefferchen nähte - eins, zwei, drei - das Loch wieder zu. So tolle Sachen konnte er! Und er murmelte dabei: *"Die werden erst staunen, wenn ich bis **VIER** zählen kann."*

